

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Circulationsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmontzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 48.

39. Jahrgang.

Freitag den 15. März 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die gemeinsch. Aemter

von Baach, Birkmannweiler, Breuningsweiler, Brezenacker, Bürg, Ganweiler, Hegnach, Hertmannweiler, Höfen, Hohenacker, Leutenbach, Oedernhardt, Deschelbronn, Schwaikheim, Steinach und Winnenden.

Nachdem die in No. 39 d. Bl. angekündigte Vertheilung des Beitrag der Centralleitung des Wohlthätigkeitsverein an die einzelnen hieselbstigen Gemeinden hiesigen Oberamtsbezirks heute stattgefunden hat, werden die feinerzeit eingereichten Verzeichnisse der unterstützungsbedürftigen Beschädigten zur **Unteraustheilung** der auf jede Gemeinde gefallenen Beträge durch die Ortsarmenbehörden an die gemeinsch. Aemter verschickt.

Hierbei wird auf Folgendes hingewiesen:

- 1) Bei der Unteraustheilung ist nach wiederholter Weisung der Centralleitung in ihrem Erlaß v. 21. v. Mz. die Z. 4 der Vorbem. auf den Titelbögen der Verzeichnisse genau und sorgfältig zu beachten, damit die Unterstützung wirklich den **bedürftigen** Beschädigten zu gut komme.
- 2) **Unbedingt auszuschließen** sind in Folge ausdrücklicher Weisung der Centralleitung Alle, welche mehr als 4000 \mathcal{M} reines Vermögen besitzen und sonach der fremden Hilfe weniger bedürfen.
- 3) Nach Z. 5 der Vorbem. ist vor Allem für Anschaffung von Saatfrüchten und Lebensmitteln zu sorgen; eine Austheilung von barem Geld darf nur stattfinden, nachdem Erlaubniß hiezu bei dem gem. Oberamt eingeholt und erteilt worden ist.

Anbringen für eine solche nur ausnahmeweise zuzulassende Vertheilung, müßten gehörig begründet und dazu die Verzeichnisse wieder vorgelegt werden.

- 4) Zum Behuf der dem gem. Oberamt aufgetragenen Prüfung der von jeder Gemeinde abzulegenden **Verwendungsnachweisung** sind die Verzeichnisse, welche Rubriken für die Zuteilung von Naturalien zc. an die Einzelnen und für ihre Empfangsbcheinigung enthalten, nebst allem Dazu Gehörenden, wie namentlich den Beschlüssen der Ortsarmenbetörden über diese Unteraustheilung, **bis 1. Juli d. J. hier vorzulegen**, Z. 6 der Vorbem.

Die für die einzelnen Gemeinden bestimmten Beträge wird dieser Tage der Cassier der Bezirksleitung des Wohlthätigkeitsverein, Oberamtsfleger **Simon** hier, an die gemeinsch. Aemter versenden, welchen Fürsorge für getrigte Aufbewahrung derselben bis zu ihrer Verwendung, zu der nach Z. 4 angemessene Zeit gelassen ist, aufgetragen wird.

Den 13. März 1878.

K. gem. Oberamt.

Schüler. Wührer.

Vorsladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und aufergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens in der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 12. März 1878.

Königl. Oberamtsgericht.

Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	12. März 1878.	Karl Kuhnle, Wagner und Wirth zur alten Bahnhofrestauration in Waiblingen.	Freitag den 24. Mai 1878. Vorm. 9 Uhr.	Waiblingen.	Keine Liegenschaft.

Waiblingen.
Holz-Verkauf im Stadtwald.

Am nächsten

Freitag den 15. d. Mts.

wird im hiesigen Stadtwald „Gundelsbacherwand“ folgendes Brennholz verkauft:

14 Raummeter buchene Scheiter,
144 Raummeter eichene und buchene Prügel,4120 meist buchene Wellen,
wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Versammlung Vormittags 9 Uhr bei der Kreuzzeihe.

Den 11. März 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Fabrik-Verkauf.In der Santsache des Karl Kuhnle, Bahnhof-
restaurateurs hier, findet am**Samstag den 16. d. Mts.****Vormittags 9 Uhr**

ein Fabrik-Verkauf gegen baare Bezahlung statt, wobei

vorkommt:

etwas Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, allerlei Hausrath und 50 Liter
neuer Wein.

Hiezu werden die Kaufs Liebhaber in die alte Bahnhofrestauration eingeladen.

Den 12. März 1878.

K. Gerichtsnotariat.
Luit.

Hofkammeramt Waiblingen.

Stamm- Holz- & Brennholz-Verkauf.Aus dem Hofkammerwald Hohreusch bei Hanweiler
am **Mittwoch den 20. März**20 eichene Stämme, meist I. und II. Classe mit 40,5 Fm.,
2 glattbuchene dto. mit 2,5 Fm.,
3 fichtene Stämmchen V. Classe,8 Raummeter eichenes Küferholz, 1 und 1,25 M. lang,
170 " dto. Scheiter, Prügel und Anbruchholz,
110 " buchene dto.,
20 " forchene dto.,
4000 eichene und buchene Wellen,
220 forchene und gemischte dto.,
4 Haufen forchenes Reisach.Zusammenkunft um 9 Uhr im Wald beim sog. Boden.
Waiblingen, den 12. März 1878.K. Hofkammeramt.
Guzmann.

Strümpfelbach.

Stammholz-Verkauf.Am **Freitag den 15. März d. J.**werden im Gemeindewald Brattgarten 149 Eichen mit 46 Fm.
verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Brattgarten.

Den 11. März 1878.

Schultheißenamt.
Sartmann.

Stuttgart.

Remsand - Akkord.

Am nächsten

Montag den 18. März, Morgens 10 Uhr

verankordert die unterzeichnete Stelle den Bedarf an Remsand per Staatsjahr 1878/79 mit

1600 Kubikmeter

auf ihrem Bureau Rathhaus Nebengebäude Zimmer Nr. 4 im öffentlichen Abstreich.

Den 13. März 1878.

Städt. Straßenbau-Inspektion
Remmler.

Privat-Anzeigen.

Der heutigen Nr. liegt ein Verzeichniß der beliebten Schrader'schen
Präparate bei, die wir bestens empfehlen.
Briefadresse b. direkter Bestellung: Apoth. J. Schrader,
Feuerbach.

Depots zu Fabrikpreisen in Waiblingen bei G. F. Buef,
in Winnen den in beiden Apotheken.

Winterbach.
Holz-Verkauf.

Am nächsten

**Montag den
18. ds. Vor-
mittags 9 Uhr**werden aus dem
Gemeindewald
Burgklinge in derNähe des sogenannten Königsstein Revier
Gerabstetten

44 Forchen, 180 Fichten IV. und V.

Cl. mit zus. 65 Festm.,

80 fichtene Wagnerstangen,

10 Hopfenstangen,

157 Raummeter Nadelholzscheiter und
Prügel,72 Haufen Nadelreis zu 2000 Wellen
geschägt,

20 Cir. Kaitelrinde,


5 Cir. Glanzrinde,

gegen baar Geld an Ort und Stelle ver-
kauft, wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Den 11. März 1878.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Danksgiving.


Wir fühlen uns gedrun-
gen, allen die unserer l. Tochter
und Schwester, der Kinder-
lehrerin

Katharine Schmid,während ihrer Berufsthätigkeit hier,
und besonders während ihrer Krank-
heiten Liebe, und so viele Liebe, er-
wiesen, auch allen die sie zu ihrer
Ruhestätte begleitet haben, den herz-
lichsten, gerühresten Dank zu sagen.Der Vater im Himmel wolle über
Alle, auch über die Kinder, seinen
Segen ausgießen und seine Gnade
walten lassen.**Die Angehörigen.**

Waiblingen.

Strohütewerden zum waschen, färben und
faconiren angenommen und liegt das**Neueste & Eleganteste**

zur Einsicht parat.


Auch werden

**Kinderhäubchen,
weißseidene Tücher**

zum waschen angenommen.

G. Benneck, Wittwe.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.


Unterzeichneter ist gesonnen, sein
Haus mit **Scheuer-Antheil** im
Sachsenheimer Gäßle zu verkaufen.
Liebhaber können es täglich einsehen und
einen Kauf mit mir abschließen.

Christian Betsch.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Per-
sonen ist der Verkauf eines überall leicht
verkäuflichen guten Artikels bei hoher Pro-
vision zu übertragen. Franco-Offerten
sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 post-
lagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Telegramme.

Wien, 13. März. Die „Presse“ meldet aus Obbrovazzo in Dalmatien: In Südbosnien beginnen die Baschiowas neue Massacres gegen die Christen. Die Insurgenten beschloffen, den Kampf fortzusetzen. Sie wählten den herzogowinischen Wojwoden Boyzbarovic Wefelita zu ihrem Agenten beim Kongress. Heute fand bei dem Grenzort Trubar ein Kampf zwischen Türken und Insurgenten statt, dessen Ausgang noch unbekannt ist.

Wien, 13. März. Die „Polit. Kor.“ meldet aus Bukarest: Die rumänische Regierung ist davon uninformirt, daß in Kischineff die für das rumänische Bessarabien bestimmte russische Civilverwaltung vollständig organisiert ist und nur Ordre erwartet, um die Administration des rumänischen Bessarabien in die Hand zu nehmen.

London, 12. März. Wie „Standard“ wissen will, hätten die Behörden von Malta die Weisung erhalten, alle heimkehrenden Kriegsschiffe behufs Verstärkung der britischen Flotte in den Orientgewässern dort zurückzuhalten.

Konstantinopel, 12. März. General Dondukoff-Korsakoff wird das Okkupationskorps in Bulgarien kommandiren. — Die Nacht „Livadia“ wird zur Disposition des Großfürsten Nikol aus morgen hier ermartet. Ueber den Besuch des Großfürsten beim Sultan ist noch nichts festgesetzt.

Athen, 12. März. Die russische Regierung theilte der griechischen durch Saburoff mit, sie nehme den Antrag Griechenlands auf Zulassung zum Kongress an. (Havas.)

London, 13. März. (Unterhaus.) Northcote antwortete auf eine Anfrage Wilman's, er habe nicht gehört, daß die Russen sich bei Gallipoli verschanzen. Die russischen Vorposten stehen nach den letzten Berichten noch 12 englische Meilen (19 km) von Bulair jenseits des Kamieschflusses; die russische Hauptmacht in Kadiköi. — Peel wird am Donnerstag die Anfrage stellen, ob die Entsendung des Lord Lyons zum Kongress angesichts seiner bekannten Anschauungen in der Orientfrage erwünscht sei? — (Oberhaus.) Lord Strathearn lenkt am Donnerstag die Aufmerksamkeit des Hauses auf die zu treffenden Vorsichtsmaßregeln, bevor England zur Konferenz geht. Er beantragt die Vorlage des Schriftwechsels in Betreff des Friedensvertrages. — Die Kinderpestbill wurde einem Spezialauschuß überwiesen. (U. H.) Ashley beantragt ein Tadelsvotum gegen Layard aus Anlaß von dessen Verhalten in der Angelegenheit des Briefwechsels zwischen Gladstone und Negropontes in Betreff von Griechenland. Eine lebhaftere längere Debatte knüpft sich daran. Der Marquis Hartington verlangte, die Regierung solle offen erklären, ob sie Layard's Handlungsweise als seiner Position entsprechend und dessen Erklärungen als befriedigend ansehe, sonst müsse er den Antrag unterstützen. Northcote betont den Ernst des von dem Hause verlangten Schrittes. Layard's Verfahren mag nicht ganz korrekt gewesen sein, wie er selbst zugestanden, aber er war verpflichtet, die Regierung von dem Briefwechsel zu unterrichten, der zur Zeit einer großen Aufregung Griechenlands stattfand, wo England alles aufbot, um Griechenland von der Theilnahme am Kriege abzuhalten. Der Antrag wurde mit 206 gegen 123 Stimmen abgelehnt.

Württemberg.

Stuttgart, 13. März. Messer-Affaire. Der vorgestern Mittag in der Nähe des Oberen Museums, anlässlich eines Streithandels, von einem Kameraden mit einem Taschenmesser gestochene 13½ Jahre alte Wilhelm Nicher (Sohn des gleichnamigen pensionirten Zugmeisters) ist seiner Verletzung bereits erlegen.

Stuttgart, 13. März. In der Nacht von gestern auf heute wurde in der katholischen Kirche hier ein nicht unbedeutender Diebstahl an Kirchengewändern, silbernen und vergoldeten, verübt.

Göppingen. Letzten Sonntag wurde in einem Walde bei Ahingen ein männlicher Leichnam aufgefunden, welcher sich in sehr vorgeschrittener Verwesung befand. Es stellte sich heraus, daß es die Leiche eines Bürgers von Albershausen war, welcher seit 5 Monaten vermißt wurde. Der Betreffende hatte sich seiner Zeit erhängt, es war aber der Körper inzwischen zur Erde gefallen. Das Motiv des Selbstmords soll häuslicher Unfriede gewesen sein.

Gaildorf, 11. März. (Eine verschwiegene Ehefrau.) Bei einer Frau, die in mittleren Lebensverhältnissen und in kinderloser Ehe lebte und dieser Tage starb, wurden, wie man der „Nem's-Ztg.“ berichtet, bei der gerichtlichen Nachsicherung etwa 2800 M in einem Rocke und in einer Zinnkanne gefunden, ohne daß ihr Mann etwas davon wußte.

Von der Gach, 11. März. In einer gestern in Lautlingen stattgehabten Versammlung von Pferdezüchtern des Bezirks Balingen wurde die Errichtung einer Fohlenwaide auf einer von der Stadtgemeinde Ebgingen zur Verfügung gestellten Waidefläche von ca. 130 Morgen beschlossen. Es können auf diesem Areal

nicht nur die Fohlen des Bezirks, sondern auch auswärtige untergebracht werden. Ueber 30 Pferdebesitzer verpflichten sich, ihre Fohlen heuer auf diese Waide zu bringen, und sind noch weitere Teilnehmer aus der Umgegend in sichere Aussicht zu nehmen. Ein Theil des Aufwandes für Herrichtung der Waide wird durch Beiträge gedeckt, welche von Pferdebesitzern in Aussicht gestellt sind. Um die nöthigen Vorbereitungen hiezu zu treffen, wurde eine Kommission bestellt, welche in Ebgingen ihren Sitz hat. Bei dem Mangel an tüchtigen Pferden ist dieses Vorhaben sehr erfreulich. (St.-N.)

Leutkirch, 11. März. In der letzten Nacht wurde ein Delonomiegebäude in Niederhofen, in welchem Frucht und Futtermittel aufgespeichert und Pferde und Rindvieh untergebracht waren, ein Raub der Flammen. 29 Stück Rindvieh und vier Pferde wurden gerettet. Das nahestehende Wohngebäude war in der größten Gefahr und verdankt seine Rettung hauptsächlich dem schnellen und sachgemäßen Eingreifen der Feuerwehren von Zell und Leutkirch. — Ueber die Belästigung durch reisende Handwerksbursche, hört man bittere Klagen, zumal ein Theil derselben sehr frech und unbotmäßig sich benimmt; kam es doch am letzten Samstag hier vor, daß ein reisender Handwerksbursche, der die Ausstellung neuer Schriften an Stelle seiner angeblich verlorenen beim Stadtschultheißenamt in barscher Weise verlangte, an dem Stadtschultheißen thätlich sich vergriff und schließlich, da er sich wie ein Rajenbergeberrde, an Händen und Füßen gebunden, in das oberamtsgerichtliche Gefängniß getragen werden mußte.

Vom Bodensee, 11. März. Vorige Woche war unser See durch einen orkanartigen Weststurm in gewaltiger Bewegung. Die Heftigkeit desselben hatte sich am letzten Freitag so gesteigert, daß an den meisten Hafensplätzen die Frühkurse eingestellt werden mußten. Wie in Konstanz, so blieben auch in Friedrichshafen die Frachtschiffe an diesem Morgen im sichern Port, und die, welche von anderen Hafensorten abgegangen waren, hatten Mühe und Noth, an ihren Bestimmungsorten heil und ganz anzulangen und ungefährdet ihre Landung zu vollenden. So kam von nicht-württembergischen Schiffen nur die „Stadt St. Gallen“ von Romshorn nach glücklich überstandenen Kämpfen mit dem entsehlten Element im Friedrichshafener Hafen an; die bayerischen und badischen Schiffe blieben ganz aus. Was auf der „Stadt St. Gallen“ nicht niet- und nagelfest war, wurde alles durcheinander geworfen, und will der Kapitän, ein alter Seefahrer, noch keinen Sturm von solcher Vehemenz erlebt haben. Mittags konnten die Schiffe ihren Kurs wieder aufnehmen. Vom Schweizer Ufer wird gleichfalls gemeldet, daß der Sturm eine Störung der Schifffahrt hervorgerufen, da einige Kurse gänzlich eingestellt werden mußten. Dem bayerischen Dampfboot „Maximilian“, das, trotz des Sturmes am Freitag Morgen seine Schlepptour ausführte, wurden auf der Fahrt von Lindau nach Nordschach die Polterköpfe, an denen das Schleppschiff befestigt war, total abgerissen und dadurch letzteres den Wellen preisgegeben. Mittels eines schnell aufgeheizten Segels erreichte dasselbe glücklich die Höhe von Lindau und wurde dann vom Dampfer „Schaffhausen“ vollends in den Lindauer Hafen geschleppt.

Deutsches Reich.

München, 5. März. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde in der Verhandlung über den Einsturz eines Hauses an der Hefstraße, wobei mehrere Personen verunglückten, 5 um's Leben kamen, der Privatier Jos. Bauer wegen 1 Vergehens der fahrlässigen Tödtung im rechtlichen Zusammenflusse mit 4 weiteren fahrlässigen Tödtungen, 1 Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung, 1 Uebertretung der haupolizeilichen Vorschriften zc. in eine Gesamtgefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt. Das Unglück wurde herbeigeführt durch eine von Bauer angeordnete, ohne jegliche Vorsichtsmaßregel ausgeführte, gegen den Bauplan verstoßene Auswechslung der Tragmauer.

Frankfurt a. M., 12. März. (Rothschild.) Am 27. Februar fand hier die religiöse Trauung des Freiäulein Wilhelmine v. Rothschild, Tochter des Baron Willy v. Rothschild, mit Max Goldschmidt, Sohn des Inhabers unseres bekannten Banthauses, B. H. Goldschmidt, statt. Die Absicht des Bräutigams, seiner Braut einen Juwelenschmuck im Werth von 300,000 Frs. zu schenken, hatte — wie der „Berl. Börsen-Kurier“ wissen will — wenige Tage zuvor elf bedeutende Juweliere aus Wien, Brüssel und andern Orten hierher gelockt. Wiemohl die vom Bräutigam ausgewählten Schmuckgegenstände dem Freiäulein gar wohl gefielen, so bewog das Zureden ihrer Mutter, ein Geschenk von solch hohem Werth nicht anzunehmen, doch die Tochter, dasselbe abzulehnen. Ihre Mitgift soll das nette Sümmechen von 6 Millionen M betragen haben.

Oesterreich.

— Die „Presse“ gedenkt, weil gegenwärtig so viel von Bosnien die Rede ist, der Denkschrift unseres württemb. Landmanns, des in weiteren Kreisen bekannten Eisenbahn-Ingenieurs Pressel, welcher wiederholt Gelegenheit hatte, Land und Leute in Bosnien

zu beobachten und zu schildern, da er durch seine Lebensstellung in der Lage war, einen großen Theil des türkischen Reiches in Europa und in Asien bis in's Detail kennen zu lernen. Bressel ist, entgegen der sonst herrschenden Ansicht, als wäre Bosnien für Oesterreich nur eine Last, eine „passive“ Provinz, der Ueberzeugung, daß das Land nicht bloß seine Regierung sehr leicht bezahlen, sondern auch bei richtiger Verwaltung bald wohlhabend werden könne.

F r a n k r e i c h .

— Der Prinz von Wales hat, nachdem er die ganze verfloßene Woche für die Weltausstellung thätig gewesen, Paris wieder verlassen und sich in Calais nach England eingeschifft.

— Die Generaldirektion der Ausstellung berichtet über die Installationsbauten der ausstellenden Staaten. Im ersten Rang stehen die Chinesen. Keine Nation, sagt der Bericht, ist praktischer als die Chinesen, deren Arbeitsführer mit ihren 26 chinesischen Arbeitern, was Ordnung und Ensemble anbelangt, wunderbares leisten; ihre Installationen sind zahlreich, glänzend, originell. Oesterreich-Ungarn hat sich verspätet. Doch ist das Baumaterial aus Wien angekommen, und man macht sich rüstig an die Arbeit. Gegen die deutsche Kunstausstellung wird von der reaktionären Opposition ausgeübt, sie werde alle Schlachtenbilder und historischen Gemälde seit Sedan entfallen.

E n g l a n d .

London, 11. März, Abends. Im Unterhause zeigte Peel an, er werde morgen Abend die Frage zur Erörterung stellen, ob es nicht wünschenswerth sei, daß England auf der Konferenz durch den Minister des Auswärtigen vertreten werde, da dieser besser dazu qualifizirt erscheine und den Ansichten der Regierung besser Ausdruck geben könne. Schatzkanzler Northcote erwiderte auf Befragen Montague's: er habe noch keine Kenntniß von den Friedensbedingungen. Auf Anfrage Wolffs bestätigte derselbe, daß England die Zulassung Griechenlands zum Kongresse vorschläge. Dnslow wird morgen die Frage stellen, ob die Regierung die Anzahl der vor Gallipoli und den Befestigungslinien von Konstantinopel aufgestellten russischen Truppen und überhaupt deren Gesammtstärke südlich des Balkans kenne, und ob sie die Konferenz beschicken werde, so lange sie nicht offizielle Kenntniß von den Friedensbedingungen habe und so lange die Russen die überwältigende Stellung vor den Linien von Konstantinopel und Gallipoli innehaben. Weiter wurden für Donnerstag folgende Anfragen angemeldet: ob für den Kongreß jedem Teilnehmer die Freiheit vorbehalten sei, zurückzutreten, wenn die nationale Ehre und Würde dies erheische; ob die Entscheidung der Majorität die Minorität binde; ob sich die Regierung das Recht des Protestes gegen jedwede den Verträgen von 1856 und 1871 widersprechende Spoliation der Türkei vorbehalte.

I t a l i e n .

— Nach der Krönung des neugewählten Papstes richtete Kardinal Di Pietro Begrüßungsworte an denselben, worauf der Papst erwiderte:

„Ihre edeln, innigen Worte haben lebhaft mein Herz gerührt, welches schon durch die unerwartete Ehre meiner Erhebung zum Pontifikat tief bewegt war. Das Gewicht der hl. Schlüssel, fürchtbar schon an und für sich, ist mir auferlegt in höchst trauriger Zeit, und niedergebrückt ist von ihm meine schwache Kraft. Selbst die eben vollzogenen heiligen Gebräuche haben meinen Schrecken vermehrt, indem sie mir die Größe des Apostolischen Stuhles vor Augen führten. Aber inmitten so vieler gerechter Ursachen der Furcht ist meine Seele gehoben und getröstet, da ich sehe, daß seit den ersten Tagen meines Pontifikates die gesammte katholische Welt mit kindlicher Hingabe sich um mich drängt und öffentlich Zeugniß ihres Gehorsams und ihrer Zuneigung ablegt. Erhoben und getröstet bin ich durch die Liebe, welche mir alle Glieder des hl. Kollegiums beweisen, durch das sichere Bewußtsein ihrer standhaften und erleuchteten Unterstützung. Erhoben und getröstet bin ich endlich durch die sichere Ueberzeugung des Beistandes des allbarmherzigen Gottes, welcher auf verborgenen Wegen mich berief, um seine Stelle auf Erden einzunehmen. Niemals werde ich aufhören, diesen Beistand zu erleben, und ich wünsche, daß alle ihn erleben mögen in heißem, unablässigem Gebete. Ja, Gott wird mich, den Niedrigen und Schwachen, stützen und an mir seine Macht erweisen. Indem ich dem hl. Kollegium für seine Glückwünsche danke, ertheile ich all' seinen Gliedern von Herzen den apostolischen Segen.“

T ü r k e i .

— Die „Polit. Korr.“ bringt folgende Meldungen: Konstantinopel: In Folge der Aufregung der letzten Wochen wurde der Sultan von einem Unwohlsein befallen, welches jedoch, wie versichert wird, nicht ernststen Charakters ist. — Eettinje: Montenegro kehrt demnächst vollständig auf den Friedensstand zurück; die russischen Ambulanzen werden aufgelöst und die fremden Aerzte entlassen. Die Montenegriner halten ihre bisherigen Stellungen

besezt bis zur Publikation des Friedensvertrages, wogegen die Türken bereits in den nächsten Tagen die Räumung der abzutretenden Gebietstheile beginnen. — Bukarest: Der Finanzminister hat mit der rumänischen Bank ein Abkommen getroffen wegen Zahlung der am 1. April in Paris fälligen Coupons der 5proz. rumänischen Rente im Betrage von 1,100,000 Frs.

Aera, 12. März. In Syrien herrscht große Aufregung und lebhaftige Agitation zu Gunsten eines Anschlusses an Aegypten. In Koniah traten Modahs auf und proklamirten den Verfall und Untergang der Dynastie Osman. Der Sultan ist krank. (Kln. Z.)

H a u s - u n d L a n d w i r t h s c h a f t l i c h e s .

Möhren als Pferdefutter. Gegenüber dem im Herbst öfteren Vorkommen von Kolikanfällen, Blinddarmsverstopfung u. s. w. bei Pferden macht ein Landwirth in der Copenhagener Wochenschrift für Landwirthe wiederholt auf die Nützlichkeit einer Beigabe von Möhren zum Pferdefutter aufmerksam. Derselbe gibt diese Beigabe zum letzten Abendfutter, da die Pferde bei der kurzen Freizeit am Tage aus Begierde nach den Möhren oft einen Theil des Körnerfutters und des Häckfels liegen lassen. Weiter äußert sich der Einsender wie folgt: „Anfangs nehme ich die Möhre direkt vom Acker und gebe sie den Pferden mit dem Kraute. Werden die Möhren ausgenommen, so lasse ich ein Stück für die Pferde so lange stehen, wie das Kraut grün bleibt. Sie fressen sie so mit Begierde, und man spart das Abschneiden. Seit einer Reihe von Jahren habe ich auf diese Weise Möhren an die Pferde verfüttert, und seit jener Zeit sind die oben genannten Krankheiten in meinem Stalle nicht wieder aufgetreten.“

V e r s c h i e d e n e s .

Unglücksfall auf der Donau. Man schreibt aus Hamburg vom 6. d. M.: In vorletzter Nacht ereignete sich hier auf der Donau ein großer Unglücksfall. Fünf Böglinge der hiesigen k. k. Pionier-Kadettenschule machten am Faschingsonntag mittelfst Nachens einen Ausflug in das Dorf Stülpentreuth im Marchfelde, von dem sie in der Nacht um 11 Uhr zurückkehrten. Die Nacht war ungewöhnlich finster; ein heftiger Wind peitschte die Wellen des hochangeschwellenen Stromes. In Folge dessen verfehlte die Gesellschaft den Landungspunkt, und der Kahn stieß an die hiesige Dampfschiff-Landungsbrücke, kippte um, und sämtliche fünf Personen fielen ins Wasser. Drei Kadetten gelang es, sich zu retten; zwei, Namens Witt und Gilbert, verschwanden spurlos in den Fluthen. Die jungen Leute hatten den strengen Befehl, Privatwasserfahrten zu unterlassen, nicht beachtet, und das Unglück, welches die zwei Vermißten traf, ist um so betrübender, als dieselben erst kürzlich die halbjährigen Prüfungen mit gutem Erfolge ablegten.

(Bravourstück eines Leonbergers.) Vom Brocken wird folgende Probe von der Ausdauer und dem Ortsinn eines Leonberger Hundes berichtet. Der Wirth im Brockenhotel sendet einen Hausdiener nach Schierke hinab, um Lebensmittel zu holen. Nach zwei Stunden fällt ihm ein, daß Zündhölzchen zu bestellen vergessen sind. Kurz entschlossen binde er dem zweijährigen Leonberger „Blitz“ ein Band um den Hals, darauf auf starkem Papier die Depesche: „Zündhölzchen mitbringen!“ In nur 13 Minuten hatte der Hund den beschwerlichen ein und dreiviertel Stunden weiten Weg, der zum Theil mit hohen Schneemassen bedeckt ist, zurückgelegt, und macht also seinem Namen „Blitz“ alle Ehre.

(Siamesische Prozeß-Entscheidung.) In Siam hat man eine eigenthümliche Methode, Prozesse zu entscheiden. Beide Parteien werden unter kaltes Wasser gesteckt, und wer es am längsten darunter aushält, hat gewonnen. Bei uns stecken beide Parteien in siedendem Wasser und werden möglichst lange darin gehalten. Der Effekt ist derselbe!

Augsburger 7 fl. Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. März. Auszahlung sofort. Hauptpreise: Serie 2029 Nr. 59 a 7000 fl. Serie 1143 Nr. 83 a 2000 fl.

G e m e i n n ü t z i g e s .

— Bei gegenwärtiger kalter und rauher Witterung hört man allgemein klagen über die ungunstigen Gesundheitsverhältnisse, und sind es bes. Reuchhusten und Catarre, von denen Kinder und Erwachsene heimgesucht werden. Als vorzügl. Linderungs- und Vorbeugungsmittel gegen derartige Beschwerden, hört man allgemein den Schrader'schen Trauben-Brusthonig, von Apoth. Schrader in Feuerbach b. Stuttgart, rühmen. Bei dem angenehmen Geschmack, den der Schrader'sche Trauben-Honig hat, wird er auch von Kindern ohne Widerwillen genommen und soll die Wirkung stets eine vorzügliche sein. Auch die sonstigen Schrader'schen Hausmittel werden allgemein gerühmt, worauf wir unsere Leser aufmerksam zu machen nicht versehen wollen.

Siezu eine außerordentl. Beilage, betr.: Präparate v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.